

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 74 (1994)
Heft: 11

Vorwort: Engpass oder Sackgasse?
Autor: Nef, Robert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

- Robert Nef*
Engpass oder Sackgasse? 1

POSITIONEN

- Ulrich Pfister*
Verfassungsrevision als Reforminstrument 3
- Willy Linder*
Austauschbare Rhetorik der Finanzen 4
- Elise Guignard*
Der Chinagarten in Zürich 5

IM BLICKFELD

- Michael Wolffsohn*
Die Macht der Geschichte, Demographie
und Geographie
Zur sicherheitspolitischen Lage
in Osteuropa 7
- Sven Bradke*
Wirtschaftsverfassungen aus
ökonomischer Sicht 11

DOSSIER

Engpass Staatsfinanzen

- Regula Pfister*
Neue Wege in der Finanzpolitik 17
- Stefan Hoffmann*
Privatisierung – eine Entlastung des
Staatshaushalts 20

KULTUR

- Perikles Monioudis*, Neue Erzählungen
Der Kescher
Der Brennofen 29
- Alfred Behrmann*
Über Peter Szondi anlässlich des
Erscheinens seiner Briefe 31
- Gustav Siebenmann*
Die spanische Literatur – eine deutsche
Kontroverse 37
- Wolf Scheller*
Der Kampf gegen das Vergessen
Friedenspreis des Deutschen Buchhandels
für Jorge Semprún 41
- Michael Wirth*
Verlorene Kindheit
«Memory» – Alexander Häussers
bemerkenswerter Roman über
Jugenderziehung nach 1945 44
- Grete Lübke-Grothues*
«Esbahn Uhahn Alster Spree»
Laut, Spiel und Irritation in drei
Gedichten von Ulla Hahn 47

- SPLITTER 10, 15, 43, 46
- IMPRESSUM, VORSCHAU 52

Engpass oder Sackgasse?

Im Umgang mit Finanzen gehört es zum erzieherischen Grundstoff, dass man nicht mehr ausgeben sollte, als man einnimmt. Ob der Blick in die leere Kasse angesichts einer langen Liste von Bedürfnissen und Wünschen eher an einen Engpass oder an eine Sackgasse denken lässt, hängt von der Beurteilung der künftigen Entwicklung ab. Durch Verschuldung lassen sich Sackgassen in Engpässe verwandeln, und die Triage zwischen kreditwürdigen Engpässen und nicht kreditwürdigen Sackgassen gehört zum Alltag des Bankgeschäfts.

Nach einer Gesetzmässigkeit, welche der Chemiker Justus von Liebig vor über hundert Jahren anhand des Pflanzenwachstums entdeckt hat, werden biologische Entwicklungsprozesse durch Engpässe gesteuert, und die ganze Strategie des Überlebens von Individuen und Gemeinschaften beruht auf dem richtigen Umgang mit dem jeweils entscheidenden Engpass.

Ob man das Thema «Staatsfinanzen» mit dem Stichwort «Engpass» oder mit dem Stichwort «Sackgasse» ergänzt, ist nicht entscheidend. Wenn es aber darum geht, angesichts des Problems eine gemeinsame Strategie zu entwickeln, dann wird die Frage ganz zentral.

Ein Engpass verlangt mehr Kraft und mehr Druck in dieselbe Zielrichtung, allenfalls auch ein Umgehungsmanöver (more of the same), während eine Sackgasse zur Umkehr zwingt und so auch einen neuen Entschluss (basic change) notwendig macht.

Das Loch in der Staatskasse ist ein Symptom für ein tieferliegendes Problem. Die staatliche Gemeinschaft lebt über ihre Verhältnisse und ist nicht mehr fähig, ihre Bedürfnisse und Wünsche in Einklang zu bringen mit den finanziellen Opfern, die man sich gegenseitig auferlegt bzw. zumutet. Es wird auf allen Stufen – nicht nur von den Regierungen, sondern auch von den Parlamenten – mehr versprochen als erfüllbar ist. Zu Lasten künftiger Generationen kann man durch weitere Verschuldung auch diese Sackgasse in einen momentanen Engpass verwandeln. Es besteht allerdings die Gefahr, dass eine solche Art der Problemlösung selbst zur Sackgasse wird.

ROBERT NEF